



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Martin Böhm, Richard Graupner, Johannes Meier, Markus Walbrunn, Andreas Winhart** und **Fraktion (AfD)**

Unterstützung des 76. Sudetendeutschen Tages in Brünn

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt die Durchführung des 76. Sudetendeutschen Tages vom 22. bis 25. Mai 2026 in Brünn und bringt seine Solidarität mit den Sudetendeutschen zum Ausdruck.

Der Landtag sieht in dem Treffen unter dem Motto „Alles Leben ist Begegnung – Život je setkávání“ ein wichtiges Zeichen der Aussöhnung und Völkerverständigung.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich aktiv und positiv für eine gelungene Durchführung dieser Begegnung einzusetzen.

Der Landtag betont, dass Aussöhnung und europäischer Zusammenhalt Ehrlichkeit gegenüber der Geschichte erfordern. Tschechien muss als Mitglied der Europäischen Union solche Veranstaltungen fördern und die völkerrechtswidrigen Beneš-Dekrete endlich aufheben.

Begründung:

Der Sudetendeutsche Tag 2026 in Brünn ist ein bedeutendes Ereignis der Begegnung und Aussöhnung. Erstmals findet dieses traditionsreiche Treffen in den historischen Gebieten Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien statt, die über Jahrhunderte die Heimat von Millionen Sudetendeutschen waren. Mit dem Motto „Alles Leben ist Begegnung – Život je setkávání“ wird der Fokus bewusst auf Dialog und Verständigung gelegt. Der Landtag bringt mit diesem Antrag seine Solidarität mit den Sudetendeutschen zum Ausdruck und würdigt ihr Recht auf Erinnerung an Vertreibung, Enteignung und Leid nach dem Zweiten Weltkrieg.

Etwa eine Million Sudetendeutsche wurden nach dem Krieg in Bayern angesiedelt oder sind nach Bayern geflohen und haben hier eine neue Heimat gefunden. Sie bilden hier den sogenannten vierten Stamm.

Eine Aussöhnung zwischen Völkern kann nur durch Ehrlichkeit gegenüber der Geschichte gelingen. Die Vertreibung der Sudetendeutschen gehört zu den dunkelsten Kapiteln der europäischen Nachkriegsgeschichte. Die Beneš-Dekrete, die dieser Vertreibung einen rechtlichen Anschein gaben, sind historisch überholt und sollten endgültig der Vergangenheit angehören.

Bayern als Heimat vieler Sudetendeutscher trägt eine besondere Verantwortung für die Pflege dieses kulturellen Erbes und für echte Versöhnung. Deshalb ist es wichtig, dass wir mit Tschechien als europäischen Nachbarstaat und Kooperationspartner in eine konstruktive Debatte auch zu Flucht und Vertreibung eintreten. Umso wichtiger ist es, dass Prag eine solche Veranstaltung nicht erschwert, sondern unterstützt.